



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Familienkunde und Familienforschung

Honselmann, Franz

Paderborn [u.a.], [1933]

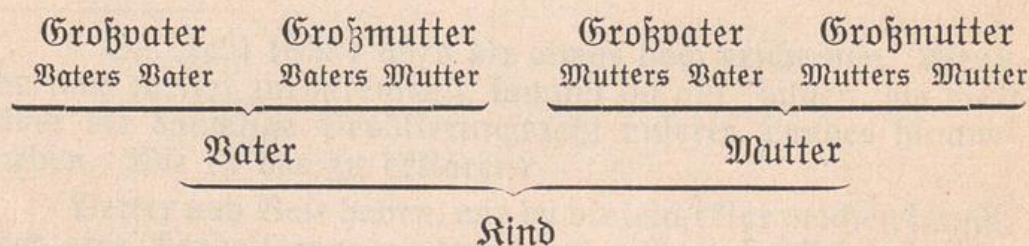
Die Ahnentafel und ihre Anlage

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52395)

Die Ahnentafel und ihre Anlage.

Proavum nescire turpe est.
Cicero.

Wenn du Ahnenforschung betreiben willst, legst du dir am besten zunächst eine Ahnentafel an. Das Wort Ahnentafel sagt dir schon, was es bedeuten will: Es handelt sich um eine Tafel oder Tabelle, die so eingeteilt ist, daß du das Wichtigste, was du dir von deinen Ahnen merken mußt, darin aufzeichnen kannst. Es gibt Ahnentafeln, die bis zu den acht Urgroßeltern, und andere, die bis zu den 16 Ururgroßeltern zurückreichen. Als Anfänger darfst du dir aber nicht gleich ein allzuweites Ziel stecken. Du wirst dich am besten zunächst damit begnügen, deine Abstammung von den Großeltern aufzuzeichnen. Wie man das in der einfachsten Weise machen kann, zeigt dir folgende Darstellung:



Diese Tafel wird dir verständlich sein. Die geschwungene Linie verbindet jedesmal Vater und Mutter und zeigt auf das Kind hin. In der mittleren Reihe haben wir die Eltern = zwei Personen, in der obersten die Großeltern = vier Personen.

Schreibe diese Tafel zur Übung auf, ergänze sie aber durch die Namen von Vater und Mutter und Groß-

eltern. Wenn du in deiner Aufzeichnung noch genügend Platz hast, kannst du auch schon den Stand deines Vaters und deiner Großväter, ferner von Eltern und Großeltern den Geburtstag und Geburtsort, und bei denen, die nicht mehr leben, den Sterbetag und Sterbeort zu Hause erfragen und beifügen. Du hast nun schon eine kleine, aber regelrechte Ahnentafel.

Man kann die Ahnentafel aber auch in anderer, in rechteckiger Form zeichnen. Sie hat, wenn wir nur bis auf die Großeltern zurückgehen, folgende Gestalt:

Großvater	Großmutter	Großvater	Großmutter
Vater		Mutter	
Kind			

Diese Tafel zeichnest du dir in größerem Maßstabe zur Übung auf ein Blatt Papier oder in dein gewöhnliches Tagebuch. Den Rahmen mache 16×20 cm groß. Die längere Seite lege vor dich, parallel zur Tischkante. Dann zeichne die wagerechten Linien ein. Der Abstand beträgt (von oben gerechnet) bis zur ersten Linie 8 cm, von hier aus bis zur zweiten 5 cm. Über diesen neugefundenen Linien zeichne je 1 cm entfernt eine unterbrochene oder punktierte Linie. Du hast nun drei Hauptabschnitte: der untere bleibt unverändert; von der Mitte der punktierten Linie des mittleren Abschnittes ziehe eine Verbindung durch

beide Abschnitte zur Mitte der oberen Abschlußlinie, ebenso parallel dazu von der Mitte der punktierten Linie der beiden Felder des oberen Abschnittes. Nun ist das Gerippe der Tafel fertig.

Ins untere Feld kommt nun in die Mitte der Name desjenigen, dessen Ahnen in der Tafel aufgezeichnet werden sollen, also diesmal dein Name. In den mittleren Abschnitt schreibt man links den Vater, rechts die Mutter, in den oberen Abschnitt die Großeltern; die beiden Felder in der linken Hälfte werden mit den Angaben über die Eltern des Vaters, die Felder der rechten Hälfte mit den Angaben über die Eltern der Mutter ausgefüllt. Es muß jeweils eingetragen werden: Familienname und Vorname, bei den Männern Beruf bzw. Stand, ferner bei allen Geburtsort und -tag, event. Sterbeort und -tag. In den durch die punktierte Linie abgetrennten Raum schreiben wir jedesmal die Angaben über die Vermählung: also Ort und Tag der Vermählung.

Als Zeichen setze für „geboren“ einen Stern *, für „gestorben“ ein Kreuz †, für „vermählt“ zwei zusammenhängende Ringe ∞. Wir merken uns auch gleich zwei andere Zeichen: für „getauft“ die Wasserlinie ~, für „begraben“ den Kasten □.

Damit du gut schreiben kannst, zeichne dir die nötigen Schreiblinien ein. Auf diesen bringe, bevor du die eigentlichen Angaben einträgst, die oben angegebenen Zeichen für „geboren“ und „gestorben“ an, damit du beim Eintragen nicht irgendetwas vergißt. Wenn dies fertig ist, fülle die Tafel aus mit dem, was du über dich selbst und deine Vorfahren weißt. Wenn Namen oder Daten fehlen, lasse den entsprechenden Raum frei, damit du später Nachtragungen machen kannst.

Jetzt mußst du zum Schluß in die einzelnen Felder eine Nummer hineinsetzen. Wir geben bei den Ahnen-

tafeln ganz allgemein dem jüngsten Glied, dem Ahnenträger, die Nr. 1, dann wird fortlaufend gezählt; die Eltern erhalten also die Nr. 2 und 3, die Großeltern 4, 5, 6 und 7. Nun ist deine kleine vierstellige Ahnentafel fertig. Ich glaube, daß du Freude an ihr hast.

Du wirst gewiß eine solche Ahnentafel dir aufbewahren wollen. Deshalb wird es gut sein, wenn du dir eine Tafel in ein Heft einträgst, das du dir für deine familienkundlichen Arbeiten anlegst.

Kaufe dir also ein gewöhnliches Schreibheft ohne Linien. Die erste Seite lasse frei für den Titel: Meine Familie. Darunter schreibe: Angelegt von (Dein Name) zu (Ort und Straße) am (Datum).

Auf die folgenden Seiten zeichnest du nun eine Ahnentafel, die du gleich so groß machst, daß du auch die Urgroßeltern mitaufnehmen kannst. Du zeichnest zuerst wieder den Rand, aber diesmal über zwei Seiten (S. 2 und 3 deines Heftes), und machst ihn 20×32 cm groß. Auf diesem Rande bezeichnest du gleich die Punkte, die du zum Einzeichnen der übrigen Linien notwendig hast, und zwar auf den 32 cm langen Seiten bei 4, 8, 12, 16, 20, 24 und 28 cm, auf den 20 cm langen Seiten bei 9, 10, 14, 15, 17 und 18 cm (von oben nach unten gerechnet). Nun zeichne zuerst die wagerechten Linien ein und zwar drei punktierte oder unterbrochene 9, 14 und 17 cm von der oberen Abschlußlinie entfernt, dann drei durchgehende Linien 10, 15 und 18 cm von der oberen Abschlußlinie entfernt. Nun hast du vier Hauptabschnitte. Der untere bleibt wieder unverändert. Von der Mitte des nächsten Abschnittes (des dritten von oben) zeichne eine Senkrechte bis zur oberen Abschlußlinie, ebenso von der Mitte der punktierten Linie der linken und rechten Hälfte des zweiten Abschnittes von oben. Im obersten Abschnitt hast du nun vier Felder, die du gleichfalls von der Mitte der punktierten Linie aus halbieren mußt.

Die drei unteren Hauptabschnitte dieser Tafel entsprechen nun deiner Ahnentafel, auf der du Eltern und Großeltern verzeichnet hast. Dieser Teil der neuen Tafel ist in derselben Weise auszufüllen, wie deine vorige Tafel. Der oberste Hauptabschnitt enthält die acht Felder, die du zur Eintragung deiner Urgroßeltern benötigst.

Du kannst nun gleich die Schreiblinien einzeichnen und die Zeichen einsetzen. Schreibe auch die Ordnungsnummern gleich ein; bei den drei unteren Abschnitten ist die Zählung dieselbe wie in der vorigen Tafel; die Urgroßeltern bekommen die Zahlen 8—15, wobei du mit der Zählung beim Vater des Großvaters väterlicherseits beginnen mußt.

Nun ist die Tafel so weit fertig, daß du die Urgroßeltern eintragen kannst. Du ordnest aber am besten zunächst die gefundenen Nachrichten auf einem Blatt Papier so, daß du dich beim Abschreiben nicht irren kannst. Jeder Urahne bekommt die Nummer, die er in der Tafel haben muß. Beim Einschreiben mußt du darauf achten, daß immer die Eltern über dem Kinde stehen. Wenn du von einem oder mehreren der Urgroßeltern die Namen nicht kennst, bleiben die entsprechenden Felder frei. Passe also gut auf, daß jeder Ahne in das für ihn bestimmte Feld kommt.

Damit du dich überzeugen kannst, ob du es richtig machst, siehst du auf der folgenden Seite eine fertig ausgefüllte Ahnentafel:

Die Zahlen 2, 4, 8, die an der Spitze jeder Ahnenreihe stehen, geben zugleich die Zahl der Ahnen an, die in diese Reihe gehören. — Bei Nr. 4 war weder die Taufe noch die Trauung zu ermitteln, da die betreffenden Kirchenbücher verbrannt sind; die Abstammung ergibt sich aber aus einem Vertrage über die Erbauseinanderlegung nach dem Tode der Mutter (Nr. 9) vom Jahre 1738. — Die Namen der Eheleute Nr. 4 und 5 finden sich an einem 1731 erbauten Hause in Reiste. — Eine andere Merkwürdigkeit zeigt die Tafel. Theodor Cordes (Nr. 8) heiratet in das Haus Frisse und nimmt den Hofnamen an; seine Kinder

<p>8. Cordes, genannt Frisse, Theodor, Gutsbesitzer u. Gastwirt in Reiste, * Niederhenneborn † Reiste vor 1731.</p>	<p>9. Frisse, Anna Margareta ~ Reiste 25. 3. 1664 † Reiste 7. 3. 1738.</p>	<p>10. Salmann, Jodokus, Richter in Dedingen, * Oberkirchen † Eslohe 8. 1. 1705.</p>	<p>11. Gerimann, Johanna * Attendorn † Attendorn 2. 7. 1745</p>
<p>4. Frisse, Bernh. Seintr., Gutsbesitzer und Gastwirt in Reiste * Reiste † Reiste vor 1749.</p>	<p>5. Salmann, Anna Maria Elisabeth ~ Eslohe 19. 5. 1697 † Reiste 18. 2. 1755</p>	<p>6. Kropff, gen. Selter, Joh. Seintrich, Gutsbesitzer und Gewerke in Dlsberg, * Dlsberg 23. 1. 1707 † Dlsberg 26. 10. 1782.</p>	<p>7. Sellen, Anna Gilf., * Dlsberg 5. 3. 1702 † Dlsberg 10. 3. 1771</p>
<p>2. Frisse, Franz, Gutsbesitzer und Gastwirt in Reiste ~ Reiste 1. 6. 1732</p>	<p>3. Kropff, Maria Katharina * Dlsberg 1. 11. 1736 † Reiste 16. 12. 1806</p>	<p>1. Frisse, Mariamme † Reiste 21. 12. 1854</p>	
<p>1. Frisse, Mariamme † Reiste 17. 10. 1774</p>		<p>* Reiste 17. 10. 1774</p>	

heißen nicht Cordes, sondern Frisse. Diesen Namenswechsel findet man im 17. und 18. Jahrhundert im ganzen Sauerlande sehr häufig; in anderen Gegenden scheint der Familienname sich mehr durchgesetzt zu haben.

Nicht jeder wird nun aber die nötigen Angaben über seine Urahnen durch seine Eltern oder Großeltern bekommen können. Dir fehlt vielleicht auch noch das eine oder andere in deiner Tafel. Wie bekommst du die fehlenden Nachrichten?

Wenn die Urgroßeltern an deinem Wohnort gelebt haben, kannst du vielleicht schon einige Angaben auf dem Friedhof finden. Auf den Grabsteinen sind Namen, Geburts- und Sterbetage angegeben. In katholischen Kirchen ist es vielfach üblich, bei den Gottesdiensten für Verstorbene zum Andenken sogenannte Totenzettel zu verteilen. Diese enthalten kurze Angaben über das Leben des Verstorbenen. Auch Todesanzeigen sind beim Aufstellen von Ahnentafeln sehr dienlich. Frage also, ob ihr zu Hause solche Totenzettel oder Todesanzeigen der Urgroßeltern aufbewahrt. In manchen Familien wird es auch noch Familienpapiere geben, Testamente, Zeugnisse usw. Wenn die Eltern solche haben, werden sie dir gewiß gern die gewünschten Angaben daraus suchen.

Die Geschwister deiner Eltern, noch mehr die Geschwister deiner Großeltern können dir vielleicht zur Bervollständigung deiner Ahnentafel helfen, wenn die anderen Mittel versagen. Sprich mit ihnen oder schreibe an sie und bitte sie um die einzelnen Angaben.

Wenn alles nichts hilft, stehen dir noch die Register des Standesamts und die Kirchenbücher zur Verfügung. Beim Standesamte sind seit dem 1. Oktober 1874 Geburts-, Heirats- und Todesnachrichten aufgezeichnet. Bis zum Jahre 1920 ist in den Urkunden das Religionsbekenntnis angegeben; ebenso haben bis dahin neben den Geburtsurkunden auch die Heirats- und Sterbe-

urkunden Angaben über die Eltern. Im linksrheinischen Gebiete sind die Standesamtsregister durch die Regierung Napoleons I. eingeführt worden. — Über die Kirchenbücher wirst du in einem besonderen Abschnitte Näheres lesen können.

Neben den achtstelligen Ahnentafeln gibt es auch 16 und 32stellige¹. Diese sind aber mehr für die eigentlichen Familienforscher gedacht. Wenn du einmal eine solche in die Hand bekommst, wirst du dich schon in ihr zurechtfinden. Wichtiger ist es, die Ahnenlisten kennenzulernen; diese werden heute bevorzugt, unter anderm weil sie es ermöglichen, auch Vorfahren der 4., 5. oder 6. Generation bequem darin unterzubringen. Du wirst also im nächsten Abschnitte etwas über Ahnenlisten erfahren.

Anhang: Die Landkarte mit den Wohnsitzen der Ahnen.

Wenn du nun deine Ahnentafel fertiggestellt hast, kannst du auf der letzten Seite deines familienkundlichen Heftes eine Landkarte aufzeichnen, worin du die Wohnsitze deiner Ahnen besonders hervorhebst. Diese Karte wird je nach der Herkunft der Ahnen ein größeres oder kleineres Gebiet umfassen müssen. Wenn deine Ahnen in einer Provinz gewohnt haben, wird wohl eine Karte genügen. Andernfalls wird es vielleicht ratsam sein, zwei oder drei Karten zu zeichnen. Im erdkundlichen Unterricht wirst du dich schon mit der Anfertigung solcher Landkarten befaßt haben, so daß dir die Arbeit nicht schwer fällt.

¹ Solche sind zu beziehen durch die familienkundlichen Verlagsfirmen C. A. Starke in Görlitz und Degener & Co. in Leipzig.